

NDB-Artikel

Beckh, *Christoph Eugen Hermann* Orientalist und Pfarrer der Christengemeinschaft, * 4.5.1875 Nürnberg, † 1.3.1937 Stuttgart. (evangelisch)

Genealogie

V Heinrich Eugen Beckh (1848–1920), Fabrikant in Nürnberg;

M Marie Eleonore Katharine (1853–1943), T des Christoph von Seiler und der Marie Rauh;

Gvv Hermann Beckh (1813–74), Fabrikant in Nürnberg;

Gmv Julie Vorbrugg (1823–73); ledig.

Leben

1893 in das Münchener Maximilianeum aufgenommen, studierte B. Nationalökonomie und Jura. Doch litt es ihn nicht in der juristischen Laufbahn; er studierte in Berlin und Kiel Sanskrit und tibetanische Sprachen, habilitierte sich 1910 an der Berliner Universität für orientalische Sprachen und edierte tibetanische Handschriften der Berliner Staatsbibliothek. Durch sein Werk über den „Buddhismus“ (Götschen, 1916) wurde er weit bekannt. Professor geworden, begegnete er Rudolf Steiner und wandte sich der Anthroposophie zu, die er in vielen Werken vertrat. 1922 verließ er Berlin und stellte sich der „Christengemeinschaft“ zur Verfügung, in der er die Priesterweihe empfing. Von da an wirkte er als Pfarrer und Professor am Priesterseminar dieser religiösen Erneuerungsbewegung in Stuttgart und durch zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen über Religion, Religionswissenschaft, Sprachen und Musik im In- und Ausland.

Werke

Autobiograph. Ber. (postum), in: Die Christengemeinschaft, Jg. 14, 1937, H. 1/2, 15, 1937/38/39, H. 3-6 (mit Nachwort v. M. Borchart, in: H. 6, S. 159); Die Sprache d. Tonart in d. Musik v. Bach bis Bruckner, 1937 (W); Ind. Weisheit u. Christentum, 1938 (W).

Literatur

Die Christengemeinschaft, Jg. 14, 1937, H. 1;

RGG.

Autor

Kurt von Wistinghausen

Empfohlene Zitierweise

, „Beckh, Hermann“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 724-725
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
